*Predigt am Ewigkeitssonntag in der Salemskirche in Tarmstedt*

 *am 26. November 2017*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Das Predigtwort für diesen Sonntag steht im Lukasevangelium, im 12. Kapitel: **Lk 12,35-44**

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

Eine alleinerziehende Mutter huscht spät am Abend – es geht schon bald auf Mitternacht zu – das Treppenhaus hinauf, schließt die Wohnungstür nahezu geräuschlos auf und schleicht sich in den engen, dunklen Wohnungsflur. Darin ist sie sehr geübt – wie ein Dieb in der Nacht bewegt sie sich in den eigenen 4 Wänden.

Sie hatte sich mit einer Freundin fürs Kino verabredet. Der Film war nett, was zum Lachen. Und nachher waren sie noch eine Kleinigkeit trinken gegangen. Das hatte gut getan. Sie hatte zu Hause einen guten Babysitter: ihren Bruder. Auf den war Verlass und der nahm ihr auch eine spätere Stunde nicht krumm. Der ist dann ohne Worte einfach da.

Die Kinderzimmertüren stehen leicht offen. Sie hört das typisch leise Schnorcheln ihrer Tochter. Hier ist alles o.k. gewesen heute Abend. Das spürt sie sofort. Sie will sich aus der Küche was zu trinken holen und sieht: Er hat die ganze Abwäsche gemacht. Sie war vorhin aus einem ziemlich Chaos aufgebrochen. Die Kinder hatten doch nach dem Abendbrot noch einen großen Kakao um-gestoßen und eine richtige Schweinerei veranstaltet. Davon sah man jetzt nichts mehr.

Das rührte sie. Sie nahm einen Wein aus dem kleinen Regal. Vielleicht bleibt er noch eine halbe Stunde. Als sie in das kleine Wohnzimmer kommt, sitzt ihr Bruder auf dem Sofa und guckt im Fernsehen das Nachtmagazin der Tagesschau, ein Weinglas für sie steht schon bereit.

*„Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet.“*

Ihr Lieben, es ist Ewigkeitssonntag. Gottes Wort ermahnt und erinnert uns daran, dass die Zeit dieser Welt und die Zeit unseres eigenen Lebens endlich ist. Gott, unser Herr, hat uns ein Maß gesetzt. Er wird kommen und wir wissen seine Stunde nicht. Wir wissen nicht, wann er kommt, um uns zu holen. Und wissen nicht die letzte Stunde für die ganze vergehende Welt.

Und Jesus Christus bereitet in seiner Botschaft an die Jünger uns Menschen darauf vor: Ich möchte, dass ihr vorbereitet seid. Ich möchte, dass ihr den Glauben an mich so bewahrt und lebt, dass ich jederzeit kommen kann. Bist du bereit, in deinem Leben? Sind wir als Gemeinde bereit, dass der Herr kommen kann? Wie würde Jesus hier seine Gemeinde antreffen?

Jesus erzählt ein Gleichnis von einem großen Haus mit Gesinde, dessen Hausherr unterwegs ist und den Hof von seinen Knechten verwalten lässt. Und der Herr kommt unerwartet spät in der Nacht zurück. Wie findet er das Haus vor? Halten die Knechte das Haus in Ordnung und Frieden untereinander? Später im bib-lischen Wort erweitert Jesus das Bild, wie es ist, wenn die Knechte ihre zwischenzeitliche Macht missbrauchen und den Frieden im Haus zerstören. So soll es nicht sein. Der Herr möchte seine Knechte *treu* vorfinden.

Ich habe Jesu Gleichnis mit dem Babysitter in unseren Tagen neu erzählt. Kein großes Haus mit Personal. Eine Wohnung und klei-ne Familie. Aber der Mama liegt sie sehr am Herzen. Sie freut sich so, wenn zu Hause alles in Ordnung ist, wenn sie kommt.

Worauf es ankommt: Jesus macht mit seinem Gleichnis deutlich, worum es Gott geht, wenn er in unser Leben kommt, uns zu holen. Und auch, wenn er am Ende der Zeit für alle kommt: Er erwartet nicht von uns, dass wir in unserem Leben wer weiß was für eine Leistung erbringen. Die Knechte müssen dem Hof keine Gewinnmaximierung verpasst haben. Sie sollen sich als *treue* Verwalter erweisen. Und so ist es bei der alleinerziehenden Mut-ter im Bild auch: Ihr Bruder soll an diesem Abend, den sie nicht im Haus ist, einfach die Wacht halten und gut für ihre Kinder sorgen. *Treu* sein. Sie freut sich über den Frieden im Haus.

Das Wort für *Treue*, das hier im Neuen Testamtent steht, hat übrigens den gleichen Wortstamm wir das Wort *Glaube*. *Pistis* ist der Glaube und als *pistos* möchte der Herr seine Knechte vor-finden. *Treu* im Sinne Jesu sind wir als Knechte, wenn wir den *Glauben* aufrecht halten. Das gehört zusammen.

Natürlich sind wir als Gemeinde in dieser Zeit auch dazu geru-fen, das Evangelium auszubreiten. Wir haben ja einen Auftrag. Die Zeit, die wir leben, die können wir schon auch nutzen und einsetzen, damit Gottes Reich auf Erden wächst. Am Ende aber sind die Knechte nicht die Herren des Reiches und ihre Verant-wortung ist es, bereit zu sein und den Glauben zu halten.

Wir haben in unseren Gottesdiensten einen sehr schönen kleinen Ort, wo wir als Gemeinde zusammen auf dieses schlichte Treu-sein im Glauben zurückkommen. Das ist, wenn wir am Ende des Kirchengebetes zusammen das ´*Verleih uns Frieden gnädiglich`* singen. Da befehlen wir uns mit unserem eigenen Leben und dem Frieden im eigenen Herzen wie auch die große Welt mit ihren Völkern und den Frieden zwischen den Menschen der Gnade und dem Wirken Gottes an. Im Glauben legen wir unser Leben und das Leben der Welt im Gebet an Gottes Herz. Da sind wir als Gemeinde Jesu *treu* im Glauben. Ganz schlicht.

Bläsersatz „Verleih uns Frieden gnädiglich“

Mit dem Ewigkeitssonntag geht nun ein Kirchenjahr gnädig zu Ende. Am Ende dieses Jahres bleiben manche treuen Plätze in unserer Kirche leer. Na, oder sie sind heute mit neuen Gesichtern besetzt. Es sind aber aus unserer Mitte manche ganz ganz treue Glaubensgeschwister gegangen. Manche von euch tragen in der Stille an ihnen über dieses Jahr tiefe Trauer.

Dieser Sonntag ist in besonderer Weise auch ihr Sonntag. Mit Trauer und Achtung erinnern wir die Trauerfälle in unserer Ge-meinde und nehmen gemeinsam Anteil an der Trauer der Fami-lien. Christel Henschke und Lydia Schröder, Irene Brockmann und Rita Reusch: Sie gehören mit in den Glaubensgemeinschaft am Ewigkeitssonntag. Wir erinnern sie nicht nur trauernd, son-dern vor allem getröstet, weil ihnen die helle Botschaft dieses Tages mit gilt von der großen Freude, wenn der Herr kommt und seine Knechte treu im Glauben antrifft. So wie der späte Abend-moment in der kleinen Wohnung zwischen der alleinerziehenden Mutter und ihrem Bruder und Babysitter eine Freudenszene ist. Wir sind getröstet und freuen uns, dass der Herr unsere Lieben treu im Glauben gefunden hat. Für sie hält Jesus Christus die ganze weite Herrlichkeit des ewigen Lebens bereit, in der er alle Tränen abwischt und kein Schmerz und kein Geschrei mehr ist.

„Verleih uns Frieden gnädiglich“ – singen wir diese Bitte um den Frieden für die Herzen und den Frieden für die Welt auch im Ge-denken an unsere Verstorbenen, auf sie hin ist das Gebet mehr ein tiefer Dank und Freude: Ich danke dir, Jesus, dass du meinen Lieben Frieden mit Gott geschenkt hast, als du für sie gestorben bist. Ich danke dir für den Frieden, den sie hatten, weil du ihnen der Glauben erhalten hast. Ich danke dir, dass du für sie gestrit-ten hast. Ich danke dir für deine Treue an ihnen. Verleih uns Frieden. Amen Bläsersatz